

Werk

Titel: Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

Verlag: Richter

Jahr: 1772

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555590534_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004

LOG Id: LOG_0033

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555590534

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

„nießt er doch, in diesem Zustande der Mittelmäßigkeit, durch den seinen innerlichen Angelegenheiten, und seinem Handel so vortheilhaften Frieden, in der That, nicht weniger wahre Glückseligkeit, als in den kriegerischen und stürmischen Zeiten seiner ehemaligen Macht und Grösse.“

7.

Der Herr Ehegerichtsassessor Spies in Anspach zweifelt nicht an dem Beyfall der Kenner, und hat die Zuversicht auf denselben im verflorbenen 1771sten Jahr wieder einen dicken Quartband über brandenburgische Münzen zusammen geschrieben. Allerdings verdienen dessen Bemühungen den Beyfall der Kenner, in so fern er nämlich seltene und kostbare Münzen in Kupfer stechen läßt, genau und richtig beschreibt, und sie durch Historie, so wie diese durch Münzen erläutert: aber von einer andern Seite, von Seiten der Urtheilskraft in Absicht auf die Wahl seiner Erläuterungspunkte, von Seiten des Geschmacks, von Seiten der Schreibart, darf er sich nicht einbilden, als wenn die Kenner seine Freunde, Verehrer und Anbeter wären; und wenn sie ihm keine Vorwürfe darüber machen, wenn sie seine Quartanten dennoch kaufen, und Herrn Spiesen ungestört fort schreiben lassen, so geschieht des bloß aus unverdienter Nachsicht und aus halber Zufriedenheit über das zuerst angegebene Verdienst seines Werks.

Kenner waren auch mit unserm bey Gelegenheit des dritten Theils der Spiesischen Münzbelustigungen gefällten Urtheil (*) einstimmig. Nach genauer Durchsicht des vierten Theils (**) finden wir, daß sich Herr Spies weder verschlimmert noch verbessert habe. Unser ehemaliges lobendes und tadelndes Urtheil bleibt also unverändert, und es folgt nun eine kurze Anzeige der in dem neuen Theil enthaltenen Stücke:

1. Eine fürtreffliche Medaille, auf die Huldigung Ihro Maj. des jetztregierenden Königs von Preußen, Friedrichs II. in Dero Residenzstadt Berlin, vom J. 1740. Hr. Sp. regalirt uns bey dieser Gelegenheit mit den Huldigungsreden und mit den dabey vorgegangenen Cärimonien.

2. Eine fürtreffliche Medaille auf den ehemaligen königl. preußischen Oberhofmarschall und Staatsminister, Gustav Adolph Grafen von Gotter vom J. 1761. Es wird eine Uebersetzung der Formenschen Eloge des Grafen geliefert.

P 5

3.

(*) S. Betracht. Th. 3. S. 7 u. f. 17 u. f.

(**) Der brandenburgischen historischen Münzbelustigungen, vierter Theil, in welchem viele, meist sehr seltene und unbekannte, sowol ältere als neuere Schaustücke, Dukaten, Thaler, und andere Münzen, von verschiedenem Metal, welche die brandenburgische Geschichte erläutern, sauber in Kupfer gestochen, genau beschrieben und mit historischen und kritischen Anmerkungen begleitet werden, herausgegeben von Johann Jakob Spies, Diacono und Ehegerichtsassessore, wie auch hochfürstlichen Bibliothekario und Aufseher über das herrschaftl. Münzkabinet. Anspach, 1771. Zu finden daselbst bei dem Autore, und in der hochfürstlichen privilegirten Hofbuchhandlung. 2 Alph. 8½ Bogen in 4.

3. Das erste, größte und seltenste Stück des sich für einen Goldmacher ausgebenden Krohnemanns vom J. 1678. Dies und die folgenden vier Stücke haben den gelehrten Hrn. Rektor Longolius in Hof zum Verfasser. Er liefert hiermit vortreffliche Supplemente zu dem, was Köhler in seinen Münzbelustigungen von diesem Betrüger sagt. Köhler hat nur 3 Thaler von Krohnemann auftreiben können; selbst Lilienthal und Madai gedenken weiter keines: Hrn. L. hingegen hat es geglückt, sieben verschiedene Krohnemannische Schaustücke in dem reichen Münzkabinet des nürnbergischen Hrn. von Hagen, das auch wir angezeigt haben, anzutreffen. Aus einer höchst seltenen Schrift, worinn Krohnemann selbst zwei seiner Münzen beschrieben, theilt Hr. L. einen Auszug mit, in diesem und in dem folgenden Stück.

4. Ein seltenes Thaler- und Guldenstück, auf Hrn. Markgrav Christian Ernst von dem berüchtigsten Krohnemann vom J. 1679.

5. Noch ein krohnemannisches Schaustück auf die Fr. Markgrävin Sophie Luise von Brandenburgkulmbach, vom J. 1679. Hr. L. sucht die Gelegenheit, auf welche dieses Schaustück geprägt worden, und erklärt aus den eigenen Versen Krohnemanns, die freylich sehr elend sind, die Sinnbilder desselben. Nähere Umstände von dem Leben des Betrügers.

6. Ein dritter krohnemannischer Thaler auf den ehemaligen Erbprinzen Georg Wilhelm zu Brandenburgkulmbach vom J. 1679. Hr. L. erzählt

erzählt hierbey Krohnemanns Gefangenschaft, Proceß und Hinrichtung.

7. Noch ein frohnemannisches Anderthalbthalerstück auf die Fr. Markgrävin Sophie Luise zu Brandenburgkulmbach vom J. 1681. Hr. L. macht es wahrscheinlich, daß K. auch Goldstücke geprägt habe, und zeigt, warum man von diesen gar keine mehr antrifft, und warum die silbernen so sehr selten sind.

8. Eine schöne Medaille auf die höchsterfreuliche Geburt Ihro hochfürstl. Durchl. Hrn. Markgr. Christian Fr. K. Alex. Regentens der beyden Fürstenthümer des Burggravthums Nürnberg — v. J. 1736. Hier erscheint Hr. Spies wieder mit seinem carimoniösen Stil, der heut zu Tage in Zeitungen weit besser zu seyn pflegt, und ermüdet mit den unerträglichsten Mikrologien, wohin unter andern gehört, daß der Markgraf in 35 Minuten von Triesdorf nach Anspach geritten, daß sich nicht nur Trompeten und Pauken, welche auf der zweyten Schloßgallerie befindlich waren, höchst vergnügt hören ließen, sondern die, ohnfern des damahls noch gestandenen Ballhauses gepflanzte und zweymahl losgebrannte Kanonen, nicht minder die in der Kaserne ausgerückte Leibkompagnie, nebst der übrigen Infanterie, machten durch ihr wiederhohltes Knallen und Salven, die Stadt und deren Einwohner noch mehr rege. In diesem Ton ist der ganze Bogen geschrieben. Wenn man nun ia Kleinigkeiten anführen muß, um manchen Leuten einen Gefallen zu erweisen, so kann man doch wohl eine

eine schicklichere, artigere, minder pedantische Ein-
kleidung darzu wählen! Unterdes hat uns doch Hr.
Sp. durch seine posierlichen Wendungen, wohin
hauptsächlich das höchstpretieuse Bindelgezeug
zu rechnen, ein Paar Minuten lang belustiget.

9. Eine fürtreffliche Bestnerische Medaille
auf den zwischen des Königs von Preussen und
der Kaiserin K. Maj. im J. 1742 zu Breslau
geschlossenen glorieusen Frieden. Nebst einer
kurzen Geschichte dieses Friedens.

10. Ein merkwürdiger Zwitterthaler von
Kurfürst Albrechten zu Mainz, Markgraven
zu Brandenburg, vom J. 1526. Hr. Longo-
lius erklärt diesen seltsamen Thaler sehr scharfsinnig
und gelehrt.

11. Eine Medaille auf die dem K. von Preus-
sen im J. 1741 zu Breslau geleistete Huldigung
der Stände von Niederschlesien. Die Beschrei-
bung dieser Cärimonie wird aus Bielefelds freund-
schaftlichen Briefen mitgetheilt.

12. Eine artige Medaille, welche — die
ießige Markgräfin von Anspach und Bayreuth
zur Ueberzeugung ihrer Zufriedenheit über die
während ihres kurzen Auffenthalts in der Graf-
schaft Sayn ihr erwiesene Merkmahle der tief-
sten Ehrfurcht und schuldigsten Treue, prägen
und austheilen lassen. Die historische Erklärung
wird ausser Anspach und Sayn schwerlich jemand
interessiren.

13. Ein hauptrares einseitiges Schaustück
auf Kurfürst Joachim den Ersten, zu Bran-
denburg.

denburg. Hr. Sp. liefert einen schönen Beytrag zur Wahlgeschichte Kaisers Karl des Fünften.

14. Ein bey nahe ganz unbekannter Doppelthaler von Annen Marien Kurfürst Johann Georgens zu Brandenburg Tochter und Herzog Barnims des XI. Gemahlin, ohne Jahrzahl. Abermahls eine grundgelehrte Erklärung von Hrn. Longolius, dessen ausnehmende Bekanntschaft mit der brandenburgischen Geschichte man auch hier nicht verkennen wird.

15. Ein haupttrarer und noch nie bekanntgewordener burggrävlich nürnbergischer Solidus. Hr. Longolius vermuthet mit starkem Grunde, daß Burggrav Friedrich der Vierte diese Seltenheit habe münzen lassen.

16. Ein Begräbnisthaler auf die verwittwete Herzogin Hedwig von BraunschweigLüneburg, geborne Markgrävin zu Brandenburg vom J. 1602. Dies Stück ist wieder voll von gründlichen Untersuchungen von Hrn. Longolius.

17. Ein Schaustück auf den berühmten Prediger zu St. Ulrich in Halle, und Direktor der zur Befehrung der Juden gemachten Anstalten, Hrn. M. Schulz. Hr. Spieß beschreibt Hrn. Schulzens Leben und Bemühungen um die Befehrung der Juden aus einer im J. 1769. herausgegebenen kleinen Schrift; vermuthlich waren damahls dessen sogenannte Leitungen des Höchsten noch nicht in Hrn. Spießens Händen.

18. Ein ungemein seltener Thaler Kurfürsts Joachims des 2ten von Brandenburg vom J.

J. 1545. mit drey verkehrten N. auf dem Revers. Ein Thaler, von dem Hr. Sp. nirgends weder eine Beschreibung noch weniger ein Kupfer angetroffen hat. Er beschreibt, nach seiner Weise, das Leben des Kurfürsten. Zugleich beschenkt er uns mit einem bisher ungedruckten Brief Joachims des 1sten.

19. Eine kleine Schaumünze auf den standhaften Bekenner der reinen Lehre, Markgraf Georg den Frommen zu Brandenburganspach, mit der merkwürdigen Aufschrift: Eh Kopf ab, als von der Lehre abstehn. Hr. Sp. wiederholt die bekannte Geschichte von der Standhaftigkeit des Markgrafen, und macht eine hierher gehörige merkwürdige Unterredung desselben mit Kurfürst Joachim zu Brandenburg aus denen im fürstl. Archiv zu Anspach befindlichen Originalakten des Reichstags zu Augsburg, bekannt.

20. 21. Ein herrlicher und unvergleichlich künstlicher Medaillon von besonderer Größe, zum Gedächtniß des 2ten Jubelfestes der Uebergabe der augsbургischen Konfession, in den ansbachischen Landen, nebst einer kleinen Schaumünze, welche bey gleicher Gelegenheit zum Vorschein gekommen. Hr. Sp. hat hier die Verordnungen, Gebete und Predigtexte wegen dieses 2ten Jubelfestes abdrucken lassen.

22. 23. Zwey fürtreffliche Thaler des Markgrafen Karl Wilhelm Friedrichs zu Anspach, zum Gedächtniß des im J. 1730 gefeyerten 2ten Jubelfestes der Uebergabe der augsbургischen

schen Konfession, geprägt. Hr. Sp. legt archivalische Nachrichten, die sogenannten Schwabachischen Artikel betreffend, vor, und ertheilt dadurch diesem Hauptumstande in der Reformationsgeschichte ein helleres Licht.

24. 25. Noch zwey Medaillen, auf die 2te Jubelfeyer der Uebergabe der augsbургischen Konfession. Die historische Beschreibung ist eine der wichtigsten in diesem ganzen Bande. Sie enthält archivalische Urkunden, welche die Verbindung des Herzogthums Jägerndorf mit Brandenburg durch Markgraf Georg den Ersten betreffen.

26. 27. Zwey nicht gemeine Thaler Markgraf Johann Georgs von Brandenburg und Herzogs zu Jägerndorf. Der eine mit, der andre ohne Jahrzahl. Hr. Sp. erzählt, wie Jägerndorf dem brandenburgischen Hause entzogen worden ist.

28. Ein sehr rares Goldstück auf Markgraf Albrechten zu Brandenburg, ersten Herzog in Preussen, vom J. 1544. vermuthlich auf die Stiftung der Akademie zu Königsberg. Von der Liebe dieses Herzogs zu den Wissenschaften.

29. Eine sehr seltene Gedächtnißmünze auf das Absterben der Markgrävin Sophie, Herzog Albrechts in Preussen, erstere Gemahlin. Vom J. 1547. Es werden verschiedene Umstände in der Geschichte dieser berühmten Prinzessin berichtet. Die von Hrn. Bock und andern angeführte Histoire des Variations des fameux historischen Lügners Barillas, aus der Hr. Sp. nicht weiß, was

er machen soll, ist dieses Mannes Histoire des *Revolutions arrivées en Europe, en matière de Religion*, wovon man eine Ausgabe in sechs Quartbänden und eine andere in zwölf Duodezbanden hat.

30. Ein hauptrares einseitiges Schaustück, auf Johann Wenken, XXVI. Abt des ehemahligen berühmten Klosters Heilsbronn in Franken. Weder Köhler in seinen Münzbelustigungen, noch Hoyer in seinem heilsbronnischen Antiquitätenschatze, noch irgend ein anderer Schriftsteller erwähnt dieses Schaustücks. Hr. Sp. handelt von dem Abt, dem zu Ehren dasselbe geprägt worden ist.

31. Ein gänzlich einseitiges höchst seltenes Schaustück Markgrav Wilhelms zu Brandenburg, vom J. 1521. Wieder ein sehr schätzbarer Aufsatz von Hrn. Longolius! Er giebt vielen Lebensumständen dieses Herrn, der Erzbischoff zu Riga gewesen, Richtigkeit und Gewißheit. Nur getrauet sich Hr. L. noch nicht zu sagen, was die Buchstaben E M FL auf dem Schaustück bedeuten. Die beyden ersten erklärt er durch *Ecclesiae Moguntinae*: aber über FL will er noch keine Muthmassung äussern. Erwan FiLius?

32. Eine sehr seltene Gedächtnismünze Markgrav Wilhelms zu Brandenburg, Erzbischoffs zu Riga und Heinrichs von Galen, Heermeisters in Liefland vom J. 1554. Diese Seltenheit erläutert Hr. Longolius mit trefflicher Kritik und mit Anführung mancher wenig bekannten Nachrichten.

33. 34. Zwen fürtrefliche und sehr seltene Medaillen, womit der K. v. Preussen die beyden Helden, von der Heyde und von Werner wegen ihrer, sowohl bey der Belagerung als Entsaß der Festung Colberg im J. 1760 bewiesenen wundernswürdigen Tapferkeit, allergnädigst zu beschenken geruhet. Hr. Sp. hat die Tagebücher der Belagerungen Kolbergs noch einmahl abdrucken lassen, und giebt zugleich gute Nachricht von den Geschlechtern der beyden preussischen Officiere.

35. Ein nicht gemeiner Huldigungsgröschel Hrn. Markgraven Friedrich Christians zu Brandenburgkulmbach wegen des Ritterguths Plos. Die darüber ausgefertigten Schriften werden von Hrn. Longolius in extenso mitgetheilt.

36. 37. Drey verschiedene ovale Medaillen Markgrav Albrechts zu Brandenburganspach, mit dessen Wahlspruch und Devise. Hr. Spies beschreibt das Leben dieses Herrn.

38. Ein sehr zierlicher und seltener Goldgulden Kurfürst Albrechts zu Brandenburg. Hr. Longolius liefert diesen Golgulden zuerst in Kupferstich; zugleich untersucht er, was der darauf befindliche Kopf bedeute, und zeigt, daß Köhler ihn mit Recht für einen Brackenkopf erklärt habe, und was darunter zu verstehen sey. Noch andre diese Münze betreffende Fragen beantwortet er durch Hülfe seiner außerordentlichen Belesenheit.

39. Noch ein gleich seltener und zierlicher Goldgulden Kurfürsts Albrechts zu Brandenburg.

burg. Von diesem denkwürdigsten Kurfürsten bringt Hr. Spieß manchen bisher nicht ganz oder nur halb bekannten Umstand bey, und bestätiget sie durch archivalische Brieffschaften.

40. Ein seltener Dukate Kurfürsts Friedrich Wilhelms des Grossen, mit dem englischen Orden vom blauen Hosenbände, vom J. 1670. Abermahls archivalische Nachrichten, von der Aufnahme des genannten Kurfürsten in diesen Orden.

41. Ein sehr seltenes Schaustück auf den Preuss. Geheimenrath, auch Kanzler des Herzogthums Magdeburg, Gottfried von Jena. Vom J. 1698. Hr. Sp. liefert hier zuerst eine Kopie von dieser Münze, welche Lesser beschrieben, aus dessen Abhandlung von Münzen, die auf Gelehrte geprägt worden, und aus Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises, er Gottfrieds von Jena Leben erzählt.

42. Viererley so alt als seltene Burggrävlichnürnbergische Pfennige. Hr. Sp. erläutert sie sehr geschickt, und beweist zugleich daß die Münzgerechtigkeit des nürnbergischen Stadtraths keineswegs alt sey, sondern sich erst vom J. 1427 her schreibe.

43. Die zum Gedächtniß der im J. 1741 in der Grafschaft Sann eingenommenen Huldigung geprägte Auswurfmünze. Nachricht von dem Erbfolgerecht der Markgrafen von Anspach auf diese Grafschaft.

44. Ein merkwürdiger Thaler der ausschreibenden Fürsten des fränkischen Kreises, darunter

ter die Markgraven von Kulmbach und Anspach vom J. 1625. Von Hrn. Longolius. Er handelt hauptsächlich von dem brandenburgischen Münzmeister Conrad Stuß.

45. Eine fürtrefliche wienerische Medaille auf den Gegenbesuch, welchen der König von Preussen dem Kaiser im J. 1770 zu Neustadt in Mähren abgestattet. Zeitungsnachrichten von diesem Besuch! Hr. Sp. giebt sie S. 349 selbst für nichts anders aus.

46. Ein seltenes Schaustück auf den kurfürstlich brandenburgischen Geheimenrath und bevollmächtigten Gesandten bey dem westphälischen Frieden, Johann Fromhold. Hr. Sp. hat sich sehr viel Mühe um diesen Mann gegeben, aber nirgends etwas von ihm ausfindig gemacht, als in dem anspachischen Archiv und in des Hrn. v. Meiern Geschichte des westphälischen Friedens.

47. Eine hauptrare goldene symbolische Medaille Pfalzgraf Karls von Birkenfeld, Markgraf Georg Friedrichs des Aelteren zu Brandenburg-Ansbach, Geheimen-Hof- und Kammerathspräsidenten, vom J. 1591. Dieser Pfalzgraf mußte aus Noth in anspachische Dienste treten. Hr. Sp. theilt einige diese Dienste betreffende Nachrichten und Brieffschaften mit.

48. 49. Zwey seltene preussische, zum Behuf der levantischen, auch russisch- und liefländischen Handlung, geprägte Thaler. Vom J. 1767. Hr. Sp. nimmt von ihnen Gelegenheit, das ganze preussische Wappen zu beschreiben,

und von der Veranlassung dieser Thaler zu handeln.

50. Ein haupttrarer fehrbellinischer Sieges-
thaler, welcher sich sowohl auf der Haupt- als
Gegenseite von allen bishero bekannt gemach-
ten recht merklich unterscheidet. Hr. Sp. zeigt,
worinn die Verschiedenheit dieses Thalers von denen,
die er im Jahrgang 1769 geliefert, bestehet, führt
eine hierher gehörige Stelle aus Bessers Lobgedicht
auf den Kurfürst Friedrich Wilhelm an, und dann
einen Revers von noch einem fehrbellinischen Thaler.

51. 52. Ein seltener Konventionsthaler Mark-
grav Friedrichs zu Bayreuth. Vom J. 1755.
Ingleichen: Der allerneueste Konventionstha-
ler des iezigen Markgrafen von Anspach.
Vom J. 1771. Hr. Sp. handelt von dem ehe-
mahligen bayreuthischen und von dem ietzt vereinigt-
en ansbach- und bayreuthischen Wappen.

53. (Ein Supplementbogen nebst dem Register.)
Ein haupttrarer und wegen der Aufschrift der
Rückseite sehr merkwürdiger und räthselhafter
Grosche Kurfürsts Friedrichs des 1sten von
Brandenburg. Ueber das darauf vorkommende
Wort Rotenau theilt Hr. Sp. zween Briefe unge-
nannter Gelehrten aus Berlin und Salzwedel mit.

Auf dem Titelfupser hat Hr. Spieß noch eine
Frohnemannische Medaille, und zwar die größte, äl-
teste und seltenste, abbilden lassen, die man sonst
in keiner Münzsammlung antrifft. In der Vorrede
liefert er eine von diesem Betrüger verfertigte latei-
nische Inschrift. Er meldet zugleich, daß diese
Münz-

Münzbelustigungen zwar nicht mehr wöchentlich, aber doch in Supplementen fortgesetzt werden soll, von denen Hr. Rektor Longolius das erste nebst einem vollständigen Register über die vier Theile der Münzbelustigungen nächstens liefern wird; vielleicht schon geliefert hat.

Und nun noch eine Nachricht, die allen Liebhabern der Münzwissenschaft äußerst angenehm seyn muß. Herr Spies arbeitet seit verschiedenen Jahren an einer Sammlung aller auf Münzen vorkommender Medailleurs, Stempelschneider, Münzmeister, Münzwardeine, und andrer Münzbedienten, samt ihrem Leben, Chiffern und Münzzeichen, nach Art des zwar bekannten, aber höchst seltenen Werks des Herrn Gladts, das er aber nun mehr als drey Theile bereits vermehrt hat. Wir unsres Orts wünschen sehnlichst die glückliche Vollendung eines Werks, das der Münzwissenschaft so viele Erläuterungen verspricht.

Nicht weniger begierig sind wir auf die in der Vorrede versprochene mit Anmerkungen erläuterte Ausgabe der höchst seltenen goldenen Bulle des römischen Königs Rudolfs des Ersten, von Hrn. Philipp Ernst Spies, einem würdigen Bruder unsres Numismatikers.